



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die modernen Marmore und Alabaster

Schmid, Heinrich

Leipzig [u.a.], 1897

V. Verwendung der Marmorarten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75162)

mor und auch dann nur, wenn er hart, compact und fest ist und wenn seine Wetterbeständigkeit an vorhandenen Bauwerken oder Statuen von bekanntem Alter nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Marmorarten sind ins Innere der Gebäude zu verweisen.

Mit dem Dolomite verhält es sich so, wie mit krystallinischem Marmor, Alabaster aber ist im Freien überhaupt nicht anwendbar.

V. Verwendung der Marmorarten.

Der Marmor ist schon von den ältesten Culturvölkern als Bau- und Decorationsmaterial angewendet gewesen, die griechische und römische Kunst aber machte von ihm den umfassendsten Gebrauch. Die grössten Meisterwerke classischer Architektur und Sculptur sind aus Marmor gebildet und es haben speciell die Griechen den weissen, die Römer aber den bunten Marmor bevorzugt. Statuen, Säulen, Wandvertäflungen, Pflaster und Mosaiken, Vasen, Trinkgefässe, Salbenbüchsen, Sesselfüsse und sogar Dachziegel wurden aus Marmor gefertigt. Die Alten legten eben grossen Wert darauf, überall echtes Material zu verwenden, sie wurden in dieser Beziehung nicht nur von der Rücksicht auf die Schönheit des Marmors allein beeinflusst, sondern mehr noch von dem Streben geleitet, das von ihnen Geschaffene möglichst unwandelbar, also höchst solid, herzustellen; die Bevorzugung, welche der Marmor bei den Alten fand, ist zum guten Theile daher auf seine verhältnismässig grosse Härte und Festigkeit zurückzuführen.

Die Renaissance liebte den Marmor gleichfalls und verwendete ihn zum Schmucke der italienischen Kirchen und Paläste; auch die Barocke blieb diesbezüglich nicht weit zurück, ja manche französischen Paläste und viele süddeutsche und österreichische Kirchen sind in geradezu verschwenderischer Pracht mit Marmor decoriert. Die grossen Kriege der auf die französischen Revolution folgenden Zeit behinderten jegliche Kunstbethätigung und so kehrte erst nach einer längeren Pause die alte Liebe zum Marmor wieder. Man erkannte neuerdings, dass seine Farbenpracht, die Mannigfaltigkeit seiner Zeichnung und seine spiegelnde Politur den Marmor als das schönste und edelste Decorationsmaterial erscheinen lassen, man schätzte aber auch von neuem die Vortheile, welche die Anwendung des Marmors in hygienischer Hinsicht bietet. Marmorbekleidete Wände und Fussböden, Badewannen, Tische, Spucknapfe etc., lassen sich nämlich leicht ab-

waschen und daher vollständig reinigen, nehmen keinen Staub an und gewähren den heute so gefürchteten Infectionserregern, den Bacillen, keinerlei Unterstand. Die Verkaufsläden der Fleischhauer, Selcher und Zuckerbäcker werden daher heute fast überall mit Marmortäfelung ausgestattet, und auch im häuslichen Leben spielt der Marmor bereits eine Rolle; wir finden ausser Nippes und Möbelplatten noch manch andere Gegenstände, wie Leuchter, Tintenzeuge, Schwersteine aus Marmor gefertigt, neuestens versieht man sogar Waschmaschinen mit Einlagen von carrarischem Marmor, ebenso Wäscherollen etc; die Kinderwelt aber freut sich der weissen und bunten Marmorkugeln (Schusser, Marbeln) welche zu Millionen in eigenen Kugelmühlen erzeugt werden.

Dies sei kurz über die Anwendung des Marmors im allgemeinen gesagt, auf specielle Verwendungen einzelner Sorten wird bei der Beschreibung der letzteren ohnedies hingewiesen werden.

VI. Uebersicht der wichtigsten Marmorarten.

a) Europäische Marmore.

I. BELGIEN.

Blanc clair und Blanc puissant von Merbes-le-Château.

Weisse krystallinische Kalke von feinem Korn mit bläulichen Adern, nicht sehr durchscheinend. Mehrere Qualitäten. Verwendung wie Carrara II*) zu Möbelplatten, Fussbodenplatten, Verkleidungen etc.

Noir coquillé (Lumachelle), Noir d'amandes, Noir boules de neige, Noir veiné (Grand antique du Nord, auch Petit antique genannt).

Tiefschwarze, feine, sehr dichte und vorzüglich polierbare Marmore mit weisser Zeichnung. Der Lumachellenmarmor enthält zahlreiche weisse Versteinerungen (insbesonders Stringocephalus) von zumeist ringförmiger Gestalt. Die übrigen Sorten enthalten schnee-weiße Calcitflecken von Mandel- oder Ballenform oder endlich breite Spathadern. Man verwendet diese Marmore zur Innendecoration, hauptsächlich für Kamin- und Wandverkleidungen, sowie zu Möbelplatten. Die Brüche liegen bei Roisin, Angre, Autreppe u. a. O. Devonformation.

*) Siehe unter „Italienische Marmore“.